

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

lothurn dieses Beobachtungsheim geschaffen. Der erste Jahresbericht liegt vor. Zuerst galt die neue Institution als Durchgangsheim. Versorgungsbedürftige Kinder fanden hier den ersten „Unterschlupf“, um unterdessen für sie ein bleibendes Obdach zu suchen. Nachher aber gesellte sich eingehende ärztliche Untersuchung dazu, die für die zweckmässigste Ueberweisung den richtigen Fingerzeig gibt. So wirkt die junge Institution Grosses, jetzt schon, und bei fortgesetztem Ausbau wird sie den dringendsten Zeitbedürfnissen noch besser angepasst werden.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer $2\frac{1}{2}$ Mon. — Der Bericht gibt wertvolle Aufschlüsse über die Ursachen und Mitursachen zur Verwahrlosung der Kinder, über deren Mängel und Gebrechen an Leib und Seele, auch über die Erziehungserfolge.

Aus dem Jahresbericht des Schweizerischen Katholischen Erziehungsvereins pro 1929

Vorbemerkung: Der Bericht wird jeweilen den interessierten Kreisen zugestellt. Ueber die Tätigkeit des Gesamtvereins, sowie der Sektionen wurde gelegentlich in der „Schweizer-Schule“ Bericht erstattet. Wir glauben daher, uns im Folgenden auf eine auszügliche Wiedergabe des Berichtes beschränken zu dürfen. Gerne benutzen wir aber den Anlass, Eltern und Erzieher auf den reichhaltigen ausführlichen Jahresbericht zu verweisen.

1. Berichte der Kantonalsektionen.

I.

Katholischer Erziehungsverein des Kantons St. Gallen.

Das Bild unserer heutigen Jugend.

Was ist die Tendenz der Jugendlichen von heute? Was begehren sie stürmisch und unablässig? Was fordern sie heute gegenüber unseren vergangenen Tagen? Mit einem Wort: was ist das Bild der modernen Jugend? Welches ist ihre Stellung und ihre Stellungnahme?

Ich greife vier Zielpunkte unserer heutigen Jugend heraus und viele geistliche Jugendseelsorger und weltliche Jugendfürsorger stimmen mit mir in der Signatur des Bildes unserer heutigen Jungwelt durchaus überein.

Was ist die Stellung der modernen Jugend?

1. Vor allem stürmischer Drang zur Selbständigkeit; sie kennt keinen Gehorsam, keine Autorität. Sie sagen, wir müssen neu beginnen, weil wir nicht aufbauen können auf einer schlecht gewordenen Ordnung. Eine Ordnung, aus welcher ein so grausiger Weltkrieg herauswachsen konnte, ist schlecht.

2. Vernichtende Kritik des Bestehenden. Alles soll neu und neuartig sich gestalten und abwickeln. Ist es nicht stets die Eigenschaft der Jugend gewesen, das Unglaubliche zu wollen, das Unerreichbare zu versuchen, das Unmögliche für möglich zu halten?

3. Eine weitere Signatur ist die Tatsache der Pflichtenerkennung. Wir anerkennen keine Gesetze, keine Gebote, keine Pflichten als die der Kameradschaftlichkeit und der Regeln des Sportes und des Spiels. Wir anerkennen nur Rechte und Freiheiten! Die Jugendlichen rufen uns entgegen: Ihr seid die ältere Generation, ihr seid immer noch die Starken und Gewordenen, euer Leben hat Ge-

stalt und Form, ihr vertretet die Wünsche und Ziele einer Generation und ihr habet euch ein Heimatrecht in einer Welt erworben, die ihr euch selbst eingerichtet habet. Wir dagegen sind Fremde und Landstreicher, völlig unsicher, völlig haltlos ohne Mass und Grösse.

4. Passive Stellung zur Religion, zur Kirche, vielfach auch zu Elternhaus und Vaterland — das ist die weitere Stellungnahme unserer modernen Zeit. Die Jugend schleudert uns entgegen: man hat uns nichts zu verehren gegeben, was bestand; man wirft uns vor, wir entgötterten die Welt, aber wir suchen nach einem neuen Gott und in unserer heimlichsten Hoffnung wissen wir, dass er sich uns offenbaren wird. In welcher Form das auch geschehen mag, wir wollen bereit sein, ihn zu empfangen. In bezug auf die Lebensweise und Lebenserscheinungen stehen sie auf der Sexualethik des Engländers Lindsey, dessen Bücher ins Deutsche übertragen wurden. Ihr Leitgedanke ist, dass nicht die Entfesselung, sondern die Unterdrückung der Sexualität den ganzen Jammer unserer Zeit verschuldet habe.

Das die Signatur unserer Jugend! Das ihre Stellungnahme, ausgewiesen durch ihre eigenen Aussprüche!

Reichen wir ihnen die rettende Hand!

Unsere Jünglings- und Gesellenvereine haben in den vergangenen Jahrzehnten zweifelsohne Grosses geleistet und viele wackere Männer und selbst Volksführer sind daraus hervorgegangen; es wäre undankbar, diese Tatsache nicht voll und ganz anerkennen zu wollen.

Die moderne Zeit indes stellt neue Anforderungen an die Erziehung der Jugend, weil neue Gefahren und neue Anschauungen die Jungwelt bedrohen.

Reichen wir ihnen also die rettende Hand!

Die Standesvereine der Jugendlichen müssen vor allem unseren heutigen sozialen Verhältnissen Rechnung tragen. Wie man jetzt staatlicherseits die allgemeinen Fortbildungsschulen überleitet in fachliches Studium, so ist es ein Gebot der Zeitrichtung, dass in den Jugendvereinen schon frühzeitig das soziale Arbeitsmoment in das Jugendprogramm eingestellt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

† Schon wieder obliegt der Kommission die schmerzliche Pflicht, an dieser Stelle den Tod eines lieben Kassamitgliedes zu registrieren. In seinem 62. Lebensjahr verschied nach langer Krankheit **Hr. Fridolin Fischli, gewesener Professor in Estavayer le lac**. Unserer Krankenkasse trat der Verstorbene am 1. April 1919 bei. Ein schwerer Schlag war für ihn der 1928 erfolgte Tod seiner Gattin. Ende 1929 trat er in den Ruhestand und siedelte in seine glarnerische Heimat, nach Näfels, über, wo er sich zum zweitenmal verehelichte. Seit letzten März war er krank und wurde während dieser Zeit des Segens unserer Institution teilhaftig. In rührenden Schreiben gab er seiner Dankbarkeit gegenüber der Kasse Ausdruck. Der Verstorbene erachtete es als seine Pflicht, ihm nahestehende Kollegen nachdrücklich auf unsere Kasse aufmerksam zu machen. Die so goldene Treue sei Herrn Professor Fischli sel. übers Grab hinaus herzlich verdankt. R. I. P.

Der Verstorbene war auch Mitarbeiter der „Schweizer Schule“ und der „Mittelschule“, mit Vorliebe auf dem Gebiete der Meteorologie. D. Sch.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer Kantonschulinspektor Geismattstrasse 9, Luzern Aktuar: Fra Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268 Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 39, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern. Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2449, Luzern — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.